

ことはつけ加えておいてよい。私たちはめったなことでは驚かなかつたし、(それが個人的な運命に関するものであれば)どんな解決策をも斥けなかった。当面する現実からの脱出(逃亡ではない)方法のひとつは、空想や夢や追憶などの世界であった。三人とも、それぞれこの能力を身につけていた。私もかなりの程度そうであった(と思う)。私たちはよく、「夢想郷に遊び」、過去や未来に遊んだ。そしてそのあと、過ぎ去った一瞬の現実から、たとえ一九四三年五月の現実へと一気に身を移すのであった。

\*

「將軍殿、そうすると、一九四三年五月十六日まで、大作戦行動期間中に排除し、逮捕したユダヤ人の総数は五万六千六十五人のほりました」

ここで、シネトロープはノートと鉛筆に手を伸ばした(彼には監房内で紙、筆記用具、本、写真、西独の家族からのすべての手紙などを所持することが許されていた

ことを述べておこう)。ノートの一ページに56065という数を書きつけてから言った。

「この数の数字の配列が対称になっているのにお気付きになりましたか。まん中がゼロで——そのわきに六があり、両端が五です。面白い数字構成だ。頭の五と尻の五がすばらしい星座を作っている。六は少々いかん。たとえば九よりも幸運がない。しかし私は、この六は九を逆さまにしたものだと考えている。数の中心にはゼロ——太陽、生殖、生命、永遠のシンボルが収まっている。この配列全体が原始ゲルマンの占星術師たちの配列なのです……」

私たちは黙っている。監房の中がピンク色になってきた。空に雲がなく、日没が迫っていたためだった。シールケが沈黙を破って言った。

「五万六千六十五人のユダヤ人といえば、人間の血三千万リットルだ」

\*

あくる日は何の事件もなかった(刑務所の尺度では、だ)。そこで私はシネトロープに、あなたの考えでは、ゲッターの戦いの間に、例の「魔術的・ゲルマン的」な

数の五万六千六十五以外に、何人のユダヤ人が死んだと思うかと尋ねてみた。

「教えてなかったので、正確には分からないが、射殺された者、壁に押し潰された者、火事で焼死した者、自殺した者約六千人を加える必要があると思うな」と彼は答えた。

「その見積りは低すぎるのではないでしょうか」私は疑問を呈した。「あなたの軍・警察による作戦は九二十八日かかったのですから。六千を二十八で割ると、マックス・イェズイターの統計がつかまなかったユダヤ人の一日平均殺害数は約二百十四人になる。さあ、シネトロープさん。正直に答えて下さい。ここだけの、囚人の仲間うちの話と思って。あなたは合計何人のユダヤ人を逮捕、捕縛、殺害、虐殺し、火事と爆破と砲撃によって自殺や焼死に追いやり、壊れた建物で圧死させたのです。二十八日間のその公式のゲッターの戦闘だけでなく、ともかく一九四三年秋まで続いた作戦全体でどうなのかを尋ねているのです」

シネトロープは考え込んだ。窓際の壁にはめ込んである鉄製の小テーブルの横に腰を下ろした。両ひじをつき、顔を両手に埋めていた。長々と考えにふけたあけ

くに言った。

「五万六千におおよそ一万人の自殺者、焼死者、穴の中で一酸化炭素中毒死した者、圧死者などを加える必要があります、さらに一九四三年五月十六日以後捕えられたか殺された者二〜三千人、その他にゲッターの塙の外の、ワルシャワの「アーリア人」地区や郊外の住宅地でわれわれの警察部隊に捕えられたユダヤ人約二千人を足さなければならぬ。そして最後に、正直に腹を割って言うなら、われわれの何人かの部下によって——指揮官に無断で銃殺された一定数のユダヤ人も勘定に入れなければならぬ。一部の兵は、猛り立っていて、武装闘争の規則を守らず、壁や地下室や隠れ家の迷路の中で独断で「片付け」ていたのです。千人位はこうして死んだでしょう」

「つまり、計七万人以上だ」とシールケが合計を出した。

「ああ。まあ、そういう計算になるだらうな！」シネトロープが認めた。

\*

「あなたの部隊の物的戦利品の最終決算はどんなもので

Man sollte aber hinzufügen, dass wir alle drei erfahrene Häftlinge waren. Es gab kaum etwas, das uns wundern konnte, und wir schlossen auch, soweit es sich um unser persönliches Schicksal handelte, keine der möglichen »Endlösungen« aus. Eine Methode von vielen, sich von der aktuellen Wirklichkeit zu entfernen (nicht aber ihr zu entfliehen), war das Eintauchen in die Welt der Fantasie, der Träume und Erinnerungen. Jeder von uns erlangte mit der Zeit diese Fähigkeit und ich selbst wohl in besonderem Maße. Häufig gelang es uns, »in den Wolken zu schweben«, in der Vergangenheit oder auch Zukunft oder blitzschnell von der Realität unserer gerade gelebten Gegenwart in die Wirklichkeit, zum Beispiel die des Monats Mai 1943, zurückzufallen.

»Herr General, wie viele Juden waren insgesamt bis zum 16. Mai 1943, das heißt bis zum offiziellen Abschluss der Großaktion in Warschau, von Ihren Maßnahmen betroffen?«, frage ich Stroop an einem Novembernachmittag des Jahres 1949.

»Die Gesamtzahl der im Verlauf der Großaktion hingerichteten bzw. gefassten Juden betrug 56065.«

Stroop greift nach Notizblock und Bleistift (ich erwähnte schon, dass er in der Zelle Papier, Schreibutensilien, Bücher, Fotos, Briefe von seiner Familie in der Bundesrepublik usw. aufbewahren durfte). Auf ein Blatt schreibt er die Zahl 56065 und meint: »Bemerken Sie die Zahlensymmetrie? In der Mitte die Null, an beiden Seiten zwei Sechsen, und außen je eine Fünf. Eine interessante Zahlenkomposition. Die Fünf am Anfang und die Fünf am Ende bilden eine wunderbare Zusammenstellung. Mit den Sechsen ist es schlechter, es sind keine ausgesprochenen Glückszahlen wie zum Beispiel die Neun. Aber ich betrachte diese Sechsen als umgedrehte Neunen. In der Achse dieser Zahlenreihe steht die Null – das Symbol der Sonne, der Fruchtbarkeit, des Lebens, der Ewigkeit. Dies ist eine Konstellation urgermanischer Astrologen ...«

Wir schweigen. Über der Zelle liegt ein blassrosa Schimmer, denn am wolkenlosen Himmel geht langsam die Sonne unter. Schielke unterbricht die Stille:

»56065 Juden – das sind 300000 Liter Menschenblut.«

Der folgende Tag brachte, gemessen an unserem Gefängnisalltag, keine besonderen Sensationen. Ich will von Stroop wissen, wie viele Juden nach seiner Meinung während der Ghettokämpfe über die magische »germanische« Zahl 56065 hinaus umgekommen seien.

»So genau weiß ich das nicht, weil wir sie nicht gezählt haben, aber ich nehme an, dass man ungefähr 6000 Erschossene, von Trümmern Erschlagene, in den Flammen Umgekommene und natürlich die Selbstmörder hinzurechnen muss«, antwortet er.

»Das dürfte zu niedrig geschätzt sein«, bezweifle ich. »Ihre Militär- und Polizeiaktionen dauerten immerhin volle 28 Tage. Wenn wir die 6000 durch 28 teilen, bekommen wir durchschnittlich etwa 214 getötete Juden pro Tag, die von der Statistik Max Jesuiters nicht erfasst wurden. Na, Herr Stroop, nun sagen Sie mal ehrlich, unter uns Häftlingen, wie viele Juden Sie insgesamt gefasst, ermordet und liquidiert haben, für wie viele Selbstmorde Sie mitverantwortlich sind, für wie viele Tote unter zusammenstürzenden Mauern, bei Sprengungen oder durch Artilleriebeschuss. Es geht mir nicht um die 28 Tage des offiziellen Kampfes um das Ghetto, sondern um die gesamte Aktion, die ja bis zum Herbst 1943 dauerte.«

Stroop versinkt in Nachdenken. Er lässt sich an dem eisernen Tischchen nieder, das unter dem Zellenfenster in die Wand eingemauert ist, stützt die Ellenbogen darauf, verbirgt das Gesicht in den Händen. Er überlegt ... Schließlich sagt er:

»Zu den 56000 muss man etwa 10000 Selbstmörder, Verbrannte, an Rauchvergiftung in den Schlupflöchern Gestorbene, von Trümmern Erschlagene usw. hinzuzählen, außerdem 2000 bis 3000 nach dem 16. Mai 1943 Getötete oder Gefasste, zuzüglich der etwa 2000 Juden, die unsere Polizeieinheiten außerhalb des Ghettos im »arischen« Teil Warschaus und in den Vororten aufgegriffen haben. Und wenn wir schon offen miteinander reden, dann muss man auch eine gewisse Zahl von Juden berücksichtigen, die von manchen meiner Untergebenen ohne Wissen der Offiziere erschossen wurden. Viele unserer Soldaten missachteten in ihrer Wut die Regeln eines bewaffneten Kampfes und »erledigten« die Leute auf eigene Verantwortung in den unübersichtlichen Ruinen, Kellern und Verstecken. Auf diese Weise müssen wohl ungefähr 1000 Menschen umgekommen sein.«

»Das heißt alles in allem über 71000«, rechnet Schielke.